

große Mengen nachlässig behandeltes Obst zu sehr niedrigen Preisen angeboten wird, was einen bedeutenden Einfluß auf die Preise der besseren Qualitäten hat. In Nr. 10 unserer Zeitschrift machten wir auf jenen Umstand aufmerksam und empfahlen, haltbare Sorten zurückzuhalten, da infolge geringer Ernte im Ausland bessere Preise zu erwarten seien. Es hat sich dies bestätigt; bereits vor Weihnachten waren bei guter Nachfrage bessere Preise zu erzielen, und zu der Zeit, wo dieser Bericht angefertigt wird, Januar 1911, sind gute Qualitäten nicht mehr zu haben, obgleich die Nachfrage andauernd lebendig ist. Im Herbst haben wir auch mit größeren Zufuhren geringerer Qualitäten von Obst aus dem Auslande zu rechnen. Unsere Obstzüchter wollen deshalb ihre Ernten sorgfältigst vornehmen, späte Sorten gut ausreifen lassen, bevor sie geerntet werden, und diese nicht mit wenig haltbaren Sorten und geringen Qualitäten zusammen auf den Markt bringen. Zu empfehlen ist ferner, mit der Vermehrung von ausgesprochenen Herbstsorten vorsichtig zu sein, und nur solche zu wählen, die bei großem und regelmäßigem Ertragnis leicht an die Obstverwertungsindustrie zu verkaufen sind.

Ein erhöhtes Interesse wurde im Berichtsjahr auch der Förderung des Obstabsatzes geschenkt und die bestehenden Einrichtungen, Obstmärkte, Obstverkaufs- und Vermittlungsstelle, weiter ausgebaut. Die Vermittlungsstelle hat in den ersten Jahren ihres Bestehens in der Anbahnung von Verbindungen zwischen Produzenten und Konsumenten außerordentlich segensreich gewirkt. Viele solcher Verbindungen bestehen noch heute. Durch die Obstmärkte und durch die Verkaufsstelle hat sie diese Bedeutung für einen Absatz nach Dresden verloren. Geschäftsverbindungen mit Privaten werden durch die Obstmärkte wohl besser erreicht. Kleinere Mengen Obst werden vorteilhafter durch die Verkaufsstelle und durch die Obstmärkte unter Umgehung des Zwischenhandels abgesetzt, vornehmlich, wenn es sich um beste Qualitäten handelt. Dafür aber wird die Vermittlungsstelle eine wichtige Verkehrszentrale für die Handelswelt werden. Daraufhin wurde diese erweitert. Eine kostenlose Benutzung derselben, wie sie bisher bestand, kann bei den durch die Erweiterung bedingten Unkosten nicht mehr durchgeführt werden; es wird eine Gebühr von 5% des Nettobetrages der Rechnung erhoben, welcher Abzug jedoch nach Höhe und Wert des Auftrages bis auf 2% erniedrigt werden kann. Alle Unkosten an Frachten, Portis, Emballagen etc. tragen je nach Kaufabschluß Lieferant oder Abnehmer. Alle Verkäufe gehen ohne Verbindlichkeit der Vermittlungsstelle. Um in eine wirksame Tätigkeit treten zu können, ist es nötig, daß sich größere Lieferanten mit uns in Verbindung

setzen und Mitglieder eines Vereins gemeinsam ihr Obst zum Verkauf stellen.

Die Obstverkaufsstelle in Dresden hatte im ersten Jahre einen befriedigenden Erfolg im Umsatz aufzuweisen. Es muß aber unsere Aufgabe sein, den Umsatz noch bedeutend zu steigern, um die erheblichen Unkosten selbst decken zu können. Möglich ist dies nur durch den Verkauf bester Qualitäten. Zudem verfolgt die Verkaufsstelle die Absicht, die Konsumenten mit sächsischen Sorten und Qualitäten vertraut zu machen, sie von der besseren Beschaffenheit der heimischen Erzeugnisse den ausländischen gegenüber zu überzeugen und somit den Konsum unseres Obstes zu heben. Daß das gelingt, beweist die eingangs erwähnte zunehmende Nachfrage nach bestimmten Sorten. Für geringere Qualitäten können annehmbare Preise nicht gezahlt werden. Der Einkauf geschieht in fester Rechnung, es müssen Muster mit Preisangabe eingesandt werden und darnach wird bestellt, oder der Preis wird nach Eingang der Waren dem Wert entsprechend festgesetzt. Waren können deshalb nur nach erfolgter Auftragserteilung eingesandt werden.

Die Obstmärkte fanden am 21., 22. und 23. September, 19. bis 22. Oktober und 23. und 24. November in der Dresden-Neustädter Markthalle statt, und bei der übergroßen Menge beim Oktobermarkt wurden zwei Verkaufstage in Chemnitz im Börsensaal abgehalten. Besichtigt wurden die Märkte insgesamt mit 122386 kg. Der Erlös des verkauften Obstes und der Obstprodukte betrug 26880 M. 67 Pf.

Immerhin sind für gute Qualitäten sehr zufriedenstellende Preise gezahlt worden. Es muß immer wieder davor gewarnt werden, wenig gute und geringe Früchte auf die Märkte zu schicken und sie den Unkosten auszusetzen. Es liegt dann nicht in der Hand der Marktleitung, diese entsprechend zu verwerten, obgleich keine Mittel unversucht bleiben.

Die großartige Apfelernte veranlaßte sehr viele Bezirks-Obstbauvereine und diesen angeschlossene Vereine, Obstausstellungen und Obstschauen, meist mit Obstmärkten verbunden, abzuhalten. Eine Jubiläumsausstellung veranstaltete der Bezirks-Obstbauverein Ottendorf und Umgegend in Altmittweida, mit der die Mitgliederversammlung des Landes-Obstbauvereins verbunden war. Im ganzen fanden 41 Ausstellungen, 23 Obstschauen und 25 Obstmärkte statt. Der Vorstand gewährte hierzu als Auszeichnungen 31 silberne Medaillen, 64 bronzene Medaillen und 66 Ehrendiplome. Mit Befriedigung können die Veranstalter auf die erzielten Erfolge durch ihre wirksame Tätigkeit zurückblicken.

Recht gute Leistungen und starke Beteiligung fanden wir auf fast allen Ausstellungen auf dem